

Schnüffelnd im Einsatz: Auf Spurensuche mit „Basca“

Die Hündin hat nach fast vier Jahren Training die Prüfung zum Mantrailer bestanden.

Von Jennifer Binder

Krumbeck – Im Alltag hat Julia Schaak das Sagen. Bei der Arbeit gibt „Basca“ den Ton an. Sobald die Hündin die Spur aufgenommen hat, geht es nach ihrer Nase. Im wahrsten Sinne des Wortes. Die fünfjährige Bloodhound-Dame schnüffelt für die Rettunghundestaffel Schleswig-Holstein Ost im Bundesverband Rettungshunde (BRH). Vor Kurzem hat sie eine Prüfung zum sogenannten Mantrailer bestanden – damit ist „Basca“ der erste ausgebildete Personenspürhund im BRH in Norddeutschland.

Im Gegensatz zu den Flächen- und Trümmersuchhunden der Staffel spürt „Basca“ gezielt einem einzelnen bestimmten Menschen nach. Ein persönlicher Gegenstand liefert ihr den individuellen Geruch eines Vermissten; dann verfolgt die Hündin dessen Weg. Auch nach mehreren Tagen sei die Spur für das Tier noch zu riechen, erklärt Sarah Ewert, Sprecherin der Rettunghundestaffel. Auch könne „Basca“ frischere von älteren Fährten unterscheiden und verfolge immer die jeweils „neueste“ Route.

Mantrailing zähle zu den neueren Sparten innerhalb der Arbeit mit Rettungshunden, erklärt Hundeführerin Julia Schaak. Im BRH sind bisher sechs Hunde in ganz Deutschland in der „Königdisziplin“ ausgebildet, weitere Organisationen wie der Arbeitersamariterbund (ASB) haben ebenfalls bereits Mantrailer im Einsatz. Die schleswig-holsteinische Landespolizei hat aktuell sechs Personenspürhunde im Dienst. Die Behörde arbeitet laut Polizeisprecher Stefan Muhtz regelmäßig mit der Rettunghundestaffel zusammen. Ab sofort kann auch Mantrailer „Basca“ als Verstärkung angefordert werden; nach der bestandenen Abschluss-Prüfung darf sie nun offiziell an Einsätzen teilnehmen. In einem Waldgebiet bei Norderstedt galt es, eine 1200 Meter lange und 24 Stunden alte Spur zu verfolgen. Eine Aufgabe, die die Hündin souverän meisterte: Nach 40 Minuten hatte sie den „Vermissten“ gefunden.

„Inzwischen kann ich mich zu 100 Prozent auf sie verlassen“, sagt Hundeführerin Julia Schaak. Doch bis dahin war es ein weiter Weg: Seit fast vier Jahren übt die 34-Jährige mit ihrem Tier die Personensuche. Das Training sei sehr aufwendig, erzählt die Krumbeckerin. Drei- bis viermal die Woche versteckten sich Freiwillige für das



Das Rettungsduo bei der Arbeit: Die Nase dicht am Boden, weist Bloodhound-Dame „Basca“ Julia Schaak den Weg. Fotos: Binder

Such-Duo – zum Teil würden Strecken auch bereits ein oder zwei Tage im Voraus abgeschnitten, um auch die Verfolgung von älteren Spuren zu üben. Wichtig sei, dass die Suchdauer immer unterschiedlich lang sei, erklärt Schaak, so habe „Basca“ im Vorfeld keine Ahnung, wann das Ziel erreicht sei,

und bleibe bis zum Schluss konzentriert. Außerdem werde an immer wieder anderen Orten trainiert: Mantrailer kämen vor allem in städtischen Gebieten zum Einsatz – deshalb müsse das Tier auf alle Alltagssituationen vorbereitet sein, dürfe sich weder von lauten Geräuschen aus der Ruhe bringen lassen noch

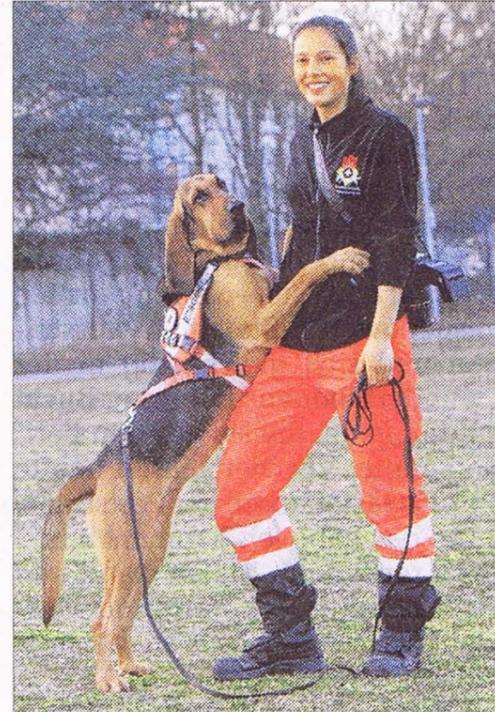
Diese Hunde haben den Riecher für Menschen

Mantrailer sind Personenspürhunde. Sie verfolgen die individuelle Geruchspur eines einzelnen Menschen und kommen bei der Suche nach Vermissten oder auch Straftätern zum Einsatz.

Die BRH-Rettunghundestaffel Schleswig-Holstein Ost ist an die Gemeindefeuerwehr Stockelsdorf (Orts-

weh Krumbeck) angegliedert. Durch diese Kooperation hat das Team aus Ehrenamtlern jetzt den Status einer „Einheit der öffentlichen Gefahrenabwehr“ und darf somit zum Beispiel mit Blaulicht zu einem Einsatz fahren.

• **Weitere Infos** gibt es im Internet unter www.rettunghundestaffel.info



Körperkontakt: So zeigt „Basca“ Sarah Ewert einen Fund an.



Auch an Einsätze in luftiger Höhe werden die BRH-Hunde gewöhnt.

von den vielen verschiedenen Reizen ablenken lassen.

„Basca“ zumindest scheinen die Geschehnisse um sie herum nicht zu interessieren, als sie beim Trainingstag auf dem Gelände der Lübecker Berufsfeuerwehr auf die Suche geht. Die Nase dicht am Boden, weist sie ihrem Frauchen den Weg. Doch was so einfach aussieht, ist für „Basca“ harte Arbeit: Für das Tier sei die konzentrierte Suche sehr anstrengend, erklärt Julia Schaak. Deshalb legt sie bei jedem Training auch viel Wert auf den Spaß-Faktor – als Ausgleich.

Nur Minuten dauert es jetzt, dann ist die Testperson in einem Gebüsch entdeckt. Zur Belohnung gibt's ein Leckerli und eine „Spiel-Pause“, dann wird weiter trainiert. Für den ersten echten Einsatz.